

Das Atom bittet um Energie

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern,
~ 13. Rabī'a l-awwal 1425 / 3. Mai 2004*



Dastūr yā sayyidī, yā sulṭānu l-anbiyā', madad, madad, yā sulṭānu l-auliyyā', madad, yā rjālallāh.

Tauba yā rabbī. A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-'alīyī l-'aẓīm.

Alles gelangt zu Allāh. Jeder gelangt zu Allāh, alles gelangt zu Allāh. All āh, Er weiß von allem, wo es ist, Er weiß von jedem, wo er ist! Wir haben einen Ausspruch – die alten Leute sagen es, und wir glaubten daran und glauben noch daran, dieser Glaube ändert sich nicht –, daß, wenn es keine Erlaubnis gibt, etwas von seinem Ort wegzubewegen oder seine Lage zu ändern, es nicht geschehen kann, es sei denn auf Seinen Befehl. Es kann also keine Bewegung geben ohne Seinen Willen. Alles kann nur mit Seinem Willen geschehen!

Ein Blatt an einem Baum kann sich nicht bewegen – wie die alten Leute glaubten –, wenn

* nach engl. Transkript (K. Siegel) u. Tonaufnahme übers. v. S. u. H. Spohr.

sein Schöpfer, sein Herr nicht Erlaubnis gibt, daß es sich bewegt. Und kein Vogel kann ohne Seine Erlaubnis seine Schwingen zum Fliegen öffnen und fliegen. Alles ist unter solch einer vollkommenen Kontrolle!

Und Er besteht darauf, daß die Menschen dies wissen! Und nicht, daß sie sagen: „Ich gehe mal, ich komme mal, ich tu mal dies, ich tu das mal nicht“, nein, alles ist unter Kontrolle! Laßt die Kinder Adams – aber nicht ein Atom kann seine Lage ändern ohne Seinen Befehl, ohne Seine Erlaubnis. Es fragt: „Soll ich meine Lage ändern, o mein Herr?“ Sein Verlangen und der göttliche Wille kommen zusammen, und das bringt eine Änderung seiner Lage. Und diesem einen, diesem Atom, ist es nicht möglich, von sich aus um eine Änderung seiner Position zu bitten. Dieses Motiv, zu fragen, muß ihm gewährt werden. Wenn Allāh der Allmächtige diesem Atom nicht die Eingebung dazu gibt, ist es ihm unmöglich, daß es um eine Änderung seiner Lage bittet. *Allāhu akbar!* Jenes muß fragen und Allāh muß geben.

Er ist nicht verpflichtet, zu geben, doch Seine Großzügigkeit gegen jedes Geschöpf bringt es dazu, zu fragen, denn Er ist für jedes und alle der Gebende. Seine Großzügigkeit läßt jedes Atom fragen: „O mein Herr, ich bitte darum, meine Lage zu ändern.“ Jene Änderung hat eine Weisheit, einen Grund; jenes Atom hat einen Bedarf, so daß es danach fragt, aber jene Eingebung muß zu ihm kommen, und sein Herr antwortet ihm, und Er gibt die Möglichkeit oder die Energie, die es braucht, seine Lage zu ändern.

Denn jede Bewegung benötigt Energie. Wenn die Energie nicht gewährt wird, kann das Atom sich nicht bewegen. Es ist wie mit einem Auto ohne Treibstoff: der Wagen ist bereit, aber wenn man kein Benzin hineingibt, kann es sich nicht bewegen. Das Auto braucht eine Kraft, um zu fahren, und deshalb zeigt es seinem Besitzer an: „Ich bin aus, bring mich zur Tankstelle! Ich gehe aus, fülle mich mit Energie zum Fahren!“ Und jenes Atom ruft und spricht: „O mein Herr, ich bedarf einer Unterstützung in Form von Energie – einer energetischen Unterstützung – von Deiner endlosen Großzügigkeit, um fortfahren zu können, Dich zu preisen!“

Von einer Lage zur anderen kommt ein anderes Rühmen, und das Rühmen setzt sich für jedes Wesen, jedes kleinste Stück der Schöpfung unendlich fort. Sie müssen ihren Herrn verherrlichen und bitten: „O mein Herr, gib mir von Deiner Großzügigkeit Energie, gib mir Unterstützung aus Deinen göttlichen Meeren der Energie, damit ich fortfahren kann, Dich zu rühmen! *Subhānallāh!*“

Könnst ihr diesen Punkt durch Denken erreichen?

Und Er will nur von Seinen – gewöhnlichen – Geschöpfen,

daß sie preisen, denn ihre Schöpfung ist nicht dieselbe wie die der Menschen. Die Schöpfung der Menschheit ist ganz anders, die Schöpfung des Menschen ist eine Schöpfung auf oberster Ebene. Die Grenze der Schöpfung in ihrer höchsten Stellung ist gerade der Menschheit gewährt worden. Und so läßt Allāh der Allmächtige die Menschheit in einer besonderen Stellung sein; Er gibt ihnen so viel Wert, und durch diesen Wert gewährte er ihnen das Kleid der Ehre und des Preisens. Und das Preisens des Menschen geschieht auf höchststehender Stufe.

Unser Körper, jede kleinste Einheit unseres Körpers, rühmt Ihn, aber das höchste Preisens, das der Herr von der Menschheit wünscht und die Menschen viel zufriedener sein läßt, jene Stufe besteht darin, daß sie willentlich preisen und sprechen: „*Subhānallāh, subhānallāh, subhānallāhi l-'aliyyi l-'azīm!*“ Sie besteht darin, euren Willen zu benutzen und zu sagen: „Preis sei Allāh!“ Das ist der höchste Punkt!

Die Körper der Ungläubigen preisen ebenso Allāh. Jene Person sagt: „Kein Gott!“, aber dennoch spricht jeder Teil seines Körpers: „Du bist unser Herr! Ruhm sei Dir, o unser Herr!“ Aber jener Törichte, Achtlose sagt das nicht, sondern leugnet. Das Höchste des Rühmens ist, wenn ihr sagt: „*Subhānallāh!*“ So beginnen wir nach dem Gebet mit: „*Subhānallāh, subhānallāh, subhānallāh ...*“

Aus Seiner Großzügigkeit heraus wünscht Er von Seinen Dienern, daß sie Ihn, den Allmächtigen, preisen, und jenes Preisens ihres Herrn bringt die Diener näher zu Seinen göttlichen Meeren der Großzügigkeit, und dazu, daß ihnen mehr und mehr gewährt wird.

Das ist die Bedeutung von: „*Haljazzā'u al-ihsāni illā al-ihsān!*“ [Sollte der Entgelt für das Schö-

ne anderes sein als Schönes?^(55; 70)] Die Diener versuchen im Rahmen ihrer geringen Größe etwas aus Großzügigkeit zu geben, und sagen: „Preis sei unserem Herrn!“ Und Er schenkt und belohnt Seine Diener.

Einmal sprach ein Beduine zu sich selbst: „Ich muß nach Bagdad gehen, um den Kalifen zu besuchen.“ – Leute sind davon abgekommen, ihren Herrn zu preisen, und jeder Fluch kommt auf sie, jene Leute des Irak! – Allāh der Allmächtige lehrt Seine Diener durch den heiligen Koran. Was sagt Er?: „*O Gläubige, übertönt nicht die Stimme Meines geliebten Propheten! Laßt seine Stimme die lauteste sein. Schreit nicht! Laßt Bescheidenheit eure Eigenschaft sein, o Gläubige!*“

Leute laufen und denken, der Prophet wäre nicht mit ihnen. „*Wa 'alamū anna fikum rasūl!*“ [Und wißt, daß der Prophet mit euch ist] Der Prophet ist nicht entfernt von seiner Nation. Allāh spricht: „Er ist mit euch!“ Nicht nur mit denen, die vor ihm sitzen. Das bedeutet: Er ist mit der gesamten Umma! Deshalb: „Haltet eure Stimmen zurück, schreit nicht! Laßt die Stimme des Propheten die lauteste sein! Er mag sich für euch an euren Herrn wenden!“

Was machen sie in den islamischen Ländern! Leute laufen wie Verrückte durch die Straßen und schreien, schreien und rufen: „Nieder mit Rußland! Nieder mit Amerika! Nieder mit England!“ Das schreien sie und eilen! – Warum sagt ihr das, schreit ihr das? Warum sagt ihr nicht bescheiden: „O Rasūlullāh, schau nach deiner Umma!“ Oder geht in die Moschee und sagt dort: „O Rasūlullāh, mögest du in der göttlichen Gegenwart unser Fürsprecher sein! Dir ist es gewährt, bitte nutze die Kraft deiner Fürbitte für uns, daß wir aus den Händen jener grausamen Leute von der Art der Wöl-

fe, Füchse und Drachen gerettet werden! O Rasūlullāh, lege Fürsprache ein für deine Nation!“

Sie sagen dies nicht, sondern laufen zu Tausenden durch die Straßen und schreien. Laßt die Männer – den Frauen aber befiehlt Allāh der Allmächtige: „Bleibt zu Hause und fallt nicht in die Zeit der Unwissenheit zurück!“ Indem Er den gläubigen Frauen befiehlt, in ihren Häusern zu sein und nicht gesehen zu werden, verbietet Er ihnen, aus ihren Häusern herauszugehen, wie sie in der Zeit der Jahiliyya, der Unwissenheit, taten, da sie durch die Straßen liefen mit ihrem Schmuck, *zīna*, damit die Männer ihnen hinterherschauten.

Allāh der Allmächtige hindert sie, wie jene durch die Straßen zu laufen und zu schreien, und für Männer ist es auch *ḥarām*, ihre Stimme zu hören. Was in islamischen Gebieten geschieht, ist so, weil die Leute auf dem falschen Weg sind, Männer wie Frauen! Sie laufen auf dem falschen Weg, und auf dem falschen Weg kommt Fluch auf sie, auf die Leute in Bagdad und in anderen islamischen Gebieten.

Nein, es ist Männern und Frauen nicht erlaubt, durch die Straßen zu laufen und zu schreien! Nein! Muslime mögen nur

zur Moschee gehen und weinen und um die Fürsprache des Propheten bitten, daß er ihr Fürsprecher in der göttlichen Gegenwart sei und dort für sie um Vergebung bitte. Nicht auf den Straßen! Die muslimische Welt ist jetzt auf dem falschen Weg! So kommt Fluch auf sie. Sie können nicht Amerika, Rußland, China, die Türkei und andere Länder beschuldigen. Nein! Vielmehr ist die Schuld bei jenen ignoranten Gruppen von Muslimen, die in den Straßen schreien, anstatt sich zu Moscheen zu begeben, um Allāh den Allmächtigen um Vergebung und um die Fürsprache Seines Geliebten zu bitten. *Lā ḥaula wa lā quwwata illā bi llāhi l-'alīyyi l-'aẓīm!*

Jener Beduine lebte in der Wüste, und eines Tages sprach er: „O mein Schatz, ich möchte gern den Kalifen, *Amir al-mu'minīn*, besuchen. Was sagst du, o mein Schatz?“ Sie sagt: „Wie du willst, mein Schatz. Geh ruhig.“ „Ja, ich werde gehen, aber wie du weißt werden wir den *Amir al-mu'minīn* besuchen, und ich darf nicht ohne ein Geschenk in Händen gehen. Das ist kein gutes Benehmen. Ich muß ihm etwas bringen.“ Sie dachten: „Was können wir dem Kalifen, *Amir al-mu'minīn*, schicken?“ Dann

fällten sie eine Entscheidung: „O mein Schatz, fülle diesen Tonkrug mit Wasser, das können wir nehmen, denn es ist das wertvollste an unserem Ort. Ich werde das nehmen; ich muß ihm unser wertvollstes Geschenk bringen. Denn in den Wüsten kann nichts wertvoller sein als Wasser.“ „Gut, sehr gut!“ Und sie füllte den Krug, er nahm ihn und setzte ihn sich auf die Schultern und ging nach Bagdad.

Als er ankam, fragte er: „Wo ist unser Amir, wo ist der Palast des Sultans?“ Sie sprachen: „Hier, da, hier, da“, und schließlich fand er ihn und kam zu den Toren des Palastes, und die Wächter sprachen: „Wer bist du?“ „Ich bin ein Beduine aus der Wüste, der darum bittet, den *Amir al-mu'minīn* zu treffen.“ „Oh! Du bittest darum, hereinzukommen und ihn zu treffen?“ „Ja, ich bin ein Bürger seiner Nation, und wie ich sehe habe ich ein Recht, meinen Sultan zu treffen.“ Die Wächter schauten sich gegenseitig an: „Was können wir machen?“ Einer von ihnen sagte: „Setzt dich hier hin. Wir werden dem Amir eine Nachricht schicken, daß einer der Beduinen gekommen ist, ihn zu sehen. Wenn er es akzeptiert, kannst du hereinkommen, wenn nicht,



können wir nichts tun.“ Und sie liefen zu ihm und sagten: „O *Āmir al-mu'minin*, ein Fasan, ein Beduine ist gekommen und bittet darum, dich zu treffen und zu sehen.“ „Laßt ihn kommen!“ Sie gingen zurück und gaben gute Nachricht: „Komm, folge mir!“ – bis sie den Thronsaal erreichten.

„Willkommen!“ „O, *Āmir al-mu'minin*! In mein Herz war der Wunsch gekommen, den *Āmir al-mu'minin* zu besuchen. Und ich komme von einem fernen Ort aus einer Wüste, und *al-ḥamdulillāh* schaue ich Euer strahlendes Antlitz, auf den Herr der Himmel das Strahlen des Glaubens gelegt, der Euch mit Seiner Größe, der Krone Seiner Größe gekrönt und Euch auf die Linie des Propheten ﷺ gesetzt hat! Ich bin glücklich und danke Allāh dem Allmächtigen!“ Und seine Worte drangen in das Herz des *Āmirs*. Er trug noch den Krug Wasser auf seiner Schulter, und der *Āmir al-mu'minin* sprach: „Setz deinen Krug hier ab. Was ist das?“ „Oh, *Āmir al-mu'minin*, es ist der Rat des Propheten, daß, wenn einer einen anderen besucht, er ihm etwas als Geschenk mitzubringen hat. Wenn er nichts zum Mitbringen hat und er auf seinem Weg einen Nagel findet, möge er ihn bringen und sagen: „Ich hatte nur dies, nimm es als ein Geschenk für dich an.“ So ist es aus der Sunna belegt, dem heiligen Befehl unseres *Abba*, unseres Großvaters, Rasūlullāhs, und deshalb bringe ich dir als Geschenk das Kostbarste, das dir jemand bringen kann.“ Er fragte: „Was ist in dem Krug?“ „Wasser.“ „Oh, möge Allāh dich segnen! Der Herr der Himmel spricht: *Wa ja'alnā min al-mā'i kulla shayin hayyin*. [Und wir erschufen aus Wasser alles Lebendige (21:30)] Du tatest dein Bestes für mich, mir den Grund des Lebens zu bringen. Ich bin dir

dankbar, o mein Bürger, o 'Abdullāh!“ Sein gutes Benehmen hinderte ihn zu sagen: „Der Fluß Tigris läuft durch Bagdad, und wir sitzen mitten im Wasser“, vielmehr fuhr er fort: „Du tatest dein Bestes, du brachtest dein bestes Geschenk.“ Und er befahl seinen Dienern: „Nehmt sein Geschenk und füllt den Krug mit Gold auf!“ Denn wenn jemand euch ein Geschenk gibt, müßt ihr ihm ebenso – so weit wie möglich – etwas geben. Und er sprach: „Füllt diesen Krug mit Gold und gebt es ihm für seinen Rückweg.“

Dies ist eine Geschichte, eine historische Geschichte, die wirklich geschehen ist. Wenn wir sagen, „eine Geschichte“, kümmert euch nicht darum, ob sie wirklich geschah oder nicht, ihr müßt vielmehr darauf schauen, welche Weisheit darin liegt! Alle Geschichten geben eine Lektion ab und lehren die Menschen etwas, lehren sie, sich mehr zu vervollkommen.

So füllten sie den Krug mit Gold und gaben ihn ihm. „Er hat das wertvollste Geschenk gebracht, das man in den Wüsten finden kann, und wir haben ebenso Schätze und geben ihm davon im Gegenzug.“

Und wenn Allāh der Allmächtige Seinen Dienern befiehlt, Ihn, den Allmächtigen, zu preisen, bedarf Er eures Preises nicht – es kommt nicht einmal dem Wasser für den *Āmir al-mu'minin* gleich –; Allāh der Allmächtige bekleidet denjenigen mit einem ruhmvollen Kleid aus Seinen Ozeanen des Preises, daß niemand seinen Preis, seinen Wert erdenken kann. Deshalb befiehlt Er es. Jeder Teil unseres Körpers preist Allāh, aber achtlöse Leute benutzen nicht ihre Zunge, um zu sagen: „*Subḥānallāh, subḥānallāh, subḥānallāh!*“ Schande auf die Menschen, die vorgeben, zivilisierte Leute zu sein; sie sind es niemals, denn sie kennen

nicht die Rechte des Herrn der Himmel daran, daß sie ihr bestes Geschenk geben: ihren Herrn preisen! Und bis sie nicht an diesen Punkt kommen, werden Schwierigkeiten niemals aufhören, sondern sich fortsetzen, bis auf der Erde nicht einmal ein einziger Mensch übrigbleibt. Es reicht aus, daß ein Mann und eine Frau da sind. Es ist genug. So wie Er, der Allmächtige, das Geschlecht Adams mit einem Mann und einer Frau beginnen ließ. Wenn also nur ein Mann und eine Frau übrigbleiben, mag Er ihnen eine neue Generation geben, der es nur wichtig ist, zu sagen: „*Subḥānallāh al-'azīm, subḥānallāh, subḥānallāhi l-'aliyyi l-'azīm, subḥānallāh wa biḥamdih!*“ und ihren Herrn mit zahllosen Arten von Preisungen zu loben.

Das ist die Zeit, die kommen wird: die Zeit Mahdis عيسى und dann 'Isās *'alayhi ṣalātu wa salām!* Seid wach! Bewahrt euch vor Shayṭān und wacht auf, den Zug zu erreichen, bevor er wegfährt. Steigt ein, bleibt nicht in der Bahnhofshalle zurück!

O Mensch! Wir richten uns an die ganze Menschheit auf Erden von Osten bis Westen, von Norden bis Süden.

Möge Allah euch segnen und mir vergeben! Zur Ehre des meistgeehrten Dieners in Seiner göttlichen Gegenwart Sayyidnā Muḥammad, *Fātiḥa*.



LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 076 26 - 97 0870; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo (mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben): 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) V.i.S.P.: Selim Spohr •